

9. Landespräventionstag Mecklenburg-Vorpommern am 14. September 2017 in Schwerin

Eröffnungsrede von Armin Schlender (Geschäftsführer des LfK)

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

im Namen der Veranstalter des 9. Landespräventionstages - dem Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung, dem Landeskriminalamt und der Landeshauptstadt Schwerin - begrüße ich Sie sehr herzlich hier im Ludwig-Bölkow-Haus und danke Ihnen, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind.

Ganz besonders freue mich, dass Sie, Frau Ministerin Hesse, Gast unseres heutigen Präventionstages sind.

Ich bin mir nicht sicher, ob das heute der erster Präventionstag ist, den Sie miterleben, aber es ist mit Sicherheit der erste, den Sie als Ministerin direkt mitgestalten.

Bei dem heutigen Thema bietet es sich zwar auch an – aber jeder, der sich den Terminplan einer Ministerin vorstellen kann, weiß, dass es auch keine Selbstverständlichkeit ist.

Herzlich Willkommen also Ihnen hier im Kreise der „Präventioneer“.

Ich freue mich auf Ihre Ausführungen.

Einen herzlichen Dank auch an Prof. Dr. Schubarth von der Universität Potsdam.

Prof. Dr. Schubarth, auf dessen Fachvortrag wir schon gespannt sein dürfen, musste ich nicht lange überreden, unseren heutigen Landespräventionstag als Experte für die Präventionsarbeit an Schulen mitzugestalten.

Nur wenige werden es vielleicht noch wissen, dass er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Erziehungswissenschaften der Universität Greifswald, an der er fünf Jahre tätig war, Anfang der 2000er Jahre auch in der AG Jugendkriminalität des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung sehr aktiv mitgearbeitet hat.

Seine Spuren hat er vor allem in dem 2003 von uns veröffentlichten Konzept „Konflikte gewaltfrei lösen“ hinterlassen und damit vor allem der Mediationsarbeit an den Schulen wichtige Impulse verliehen.

Viele, noch heute sehr wirksame Mediationsprojekte an Schulen fanden dadurch ihren Anfang.

Heute zählt Prof. Dr. Schubarth zu den renomiertesten Wissenschaftlern in seinem Fachbereich.

Schön, dass Sie heute dabei sind und Willkommen in einem Stück Heimat für Sie.

Ein besonderer Gruß gilt auch unseren Gästen aus der Republik Polen.

Die drei Polizeibeamten von der Kommandantur der Polizei der Woiwodschaft Westpommern aus Stettin halten sich im Rahmen einer langjährigen Partnerschaft mit dem LKA gerade in Mecklenburg-Vorpommern auf und wollten auch einen Eindruck mit in Ihre Heimat nehmen, wie bei uns gesamtgesellschaftliche Kriminalitätsvorbeugung funktioniert.

Unser Landespräventionstag ist dafür sicherlich gut geeignet.
Witamy!

Den meisten wird es schon aufgefallen sein, dass, entgegen allen bisherigen Präventionstagen, der Vorsitzende des LfK, Minister Caffier, heute nicht dabei ist.

Erst vor kurzem wurde bekannt, dass er sich in diesen Tagen, zeitgleich also zu unserer Veranstaltung, im Rahmen internationaler Verpflichtungen in Frankreich aufhalten wird.

Er bedauert diese Terminüberschneidung und hat mich gebeten, Ihnen seine Grüße zu übermitteln und dem Landespräventionstag einen erfolgreichen Verlauf zu wünschen.

Wenngleich wir auf eine Neuauflage des Einladungsflyers verzichtet haben, werde wir das heutige Programm also umstellen müssen.

Ich hoffe dabei auf Ihr Verständnis.

Auf ausgewählte Schwerpunkte der gesamtgesellschaftlichen Kriminalitätsverbeugung, wie sie Bestandteil der Rede von Minister Caffier gewesen wären, werde ich gleich noch Bezug nehmen.

Auf die Grundposition der Landesregierung zur gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit wird sicherlich Ministerin Hesse in ihrem Grußwort noch eingehen.

Und auch den Landespräventionspreis wird Ministerin Hesse übergeben.

Ich werde ihr dabei assistieren.

Ansonsten darf ich auch noch einmal auf den Geschäftsbericht des LfK für die vergangenen zwei Jahre verweisen, der zu wichtigen Schwerpunkten der gesamtgesellschaftlichen Präventionsarbeit umfassend Auskunft gibt.

Anrede,

Dass neben den „üblichen Verdächtigen“, unseren seit vielen Jahren bewährten Partnern in der Präventionsarbeit, heute besonders viele Vertreter aus dem Bildungsbe-
reich – Lehrer, Schulleiter und Schulsozialarbeiter – den Weg zu uns finden, hatten wir zwar erhofft.

Dass es nun aber auch tatsächlich so gekommen ist – immerhin mehr als ein Drittel unserer Teilnehmer, und das an einem ganz normalen Schultag – das erfreut uns natürlich sehr.

Ihnen allen auch ein ganz besonderes Willkommen.

Dass wir Sie hier und heute nicht nur als Konsumenten unseres Tages verstehen, sondern auch als aktive Mitgestalter – insbesondere im Rahmen des World Cafes heute Nachmittag – muss ich sicherlich nicht betonen.

Nutzen Sie bitte die Gelegenheit!

Mit über 180 Anmeldungen verzeichnen wir heute im Vergleich der Präventionstage der letzten Jahre übrigens einen neuen Rekord.

Es darf wohl angenommen werden, dass das mit dem Thema „Prävention macht Schule – Schule macht Prävention“ zu tun hat, das in der Präventionslandschaft nicht nur unseres Landes zu Recht einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Dazu aber später mehr – nicht nur von mir, wie Sie dem Programm entnehmen können.

Das große Interesse an unserer heutigen Veranstaltung ist wohl auch ein erneutes Zeichen dafür, dass das bei uns seit über 23 Jahren bestehende landesweite Netzwerk der Präventionsarbeit nicht nur auf dem Papier existiert sondern wirklich lebt.

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung, der 1994 hier in Schwerin von ca. 30 interessierten und engagierten Partnern aus Ministerien, Polizei, Justiz und nichtsstaatlichen Vereinen und Organisationen gegründet wurde, zeigt sich noch immer nicht altersmüde.

Möge der heutige 9. Landespräventionstag dazu beitragen, dass dies auch in den nächsten Jahren so bleibt.

Anrede,

Wie bereits bei den vorangegangenen Landespräventionstagen 2011, 2013 und 2015 an gleicher Stelle konnten wir uns auch bei der Vorbereitung dieses 9. Landespräventionstages erneut auf eine gute Zusammenarbeit mit der Gastgeberstadt verlassen.

Dafür möchte ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister Dr. Badenschier und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich Dank sagen.

Darin schließe ich meine Hoffnung ein, dass die Präventionsarbeit in der Landeshauptstadt auch weiterhin jenen Stellenwert einnehmen wird, für den sie in den vergangenen Jahren bekannt war.

Nicht ohne Grund zählte der Präventionsrat Schwerin über viele Jahre zu den aktivsten seiner Art landesweit.

Der noch für diesen Herbst geplante Aktionstag zur Präventionsarbeit in der Landeshauptstadt wird sicherlich eine gute Gelegenheit sein, über die große Vielfalt der Präventionsaktivitäten zu informieren und weitere Mitstreiter zu gewinnen.

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung wird Ihnen dabei jedenfalls auch weiterhin zur Seite stehen.

Danken möchte ich auch der Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, die uns in bewährter Art erneut nicht nur ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, sondern uns auch bei der Organisation der heutigen Veranstaltung tatkräftig unterstützt hat.

Mein Dank gilt bereits jetzt auch all jenen, die im weiteren Tagesverlauf eine besonders aktive Rolle spielen werden - in erster Linie den Moderatorinnen und Moderatoren des Worldcafes und den Ausstellern.

Und letztlich danke ich auch all den „guten Geistern“ im Hintergrund, ohne deren fleißige Arbeit eine solche Veranstaltung undenkbar wäre.

Ich meine dabei vor allem meine beiden Mitarbeiterinnen, Frau Prochnow und Frau Dörner, sowie den Kolleginnen und Kollegen des Dezernates 61 aus dem Landeskriminalamt.

Anrede,

dass wir den Landespräventionstag, der ja zugleich auch als Mitgliederversammlung des LfK fungiert, in diesem Jahr erneut von zeitaufwendigen Geschäftsordnungsformalitäten entlastet haben, indem wir zum Beispiel den Geschäftsbericht des LfK für die vergangenen zwei Jahre zuvor im Umlaufverfahren zur Beschlussfassung vorgelegt haben, entspricht unseren guten Erfahrungen der vergangenen Jahre.

Da in der angegebenen Frist übrigens keine Einwände erhoben wurden, gilt der Bericht nunmehr als beschlossen.

Für Interessenten liegt der Bericht, der umfassend Auskunft über Aufgaben, Struktur, Arbeitsweise und Ergebnisse des LfK gibt, als spezielle Ausgabe unserer Publikationsreihe „impulse“ aus.

Natürlich kann er auch von unserer Homepage heruntergeladen werden.

Nutzen Sie den Geschäftsbericht gern auch, um weiterhin für die Mitarbeit im Landespräventionsrat bzw. für seine Unterstützung zu werben.

Anrede,

der heutige 9. Landespräventionstag wird erneut vor allem ein Fachforum für all jene sein, die sich bei uns in Mecklenburg-Vorpommern haupt-, neben- oder ehrenamtlich auf dem Gebiet der Kriminalitätsvermeidung engagieren.

Er soll Ihnen Gelegenheit bieten, sich über neue oder bewährte Präventionsansätze zu informieren, ihre eigenen Erfahrungen mit denen anderer Akteure auszutauschen und alte kollegiale Kontakte zu pflegen bzw. neue zu knüpfen.

Der 9. Landespräventionstag wird deshalb, so jedenfalls unsere Hoffnung, wie seine Vorgängerveranstaltungen dazu beitragen, das bewährte Netzwerk der gesellschaftlichen Kriminalitätsvermeidung in unserem Bundesland weiter zu festigen und der Präventionsarbeit insgesamt neue Impulse verleihen.

Unser heutiges Thema „Prävention macht Schule – Schule macht Prävention“ bietet dafür sicherlich ausreichend Gelegenheit.

Dabei war uns, vor allem den Facharbeitsgruppen des LfK, die dieses Thema vorgeschlagen hatten, von Beginn an klar, dass wir damit einen sehr sensiblen Bereich betreffen.

Sehr schnell könnte nämlich der falsche Verdacht aufkommen, dass den Schulen, dem Bildungssystem insgesamt, einseitig eine Verantwortung – böswillig vielleicht sogar ein Versagen – für gefühlte oder tatsächliche Dissonanzen in der Erziehungs- und Präventionsarbeit zugeschrieben werden soll.

Genau das Gegenteil soll aber heute geschehen.

Wir wissen sehr wohl um das unverzichtbare Potenzial unserer Schulen für die Präventionsarbeit, um die großartigen Leistungen tausender Lehrerinnen und Lehrer sowie hunderter Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, die sich neben ihrem Bildungsauftrag täglich auch für die Präventionsarbeit engagieren.

Ihr Engagement und das Ihrer Partner zu würdigen, Ihnen für Ihre künftige Arbeit zusätzliche Unterstützung und Rückendeckung zu geben, Ihnen zusätzliche Informationen und Erfahrungen mit auf den Weg zu geben – all das steht im Mittelpunkt des heutigen Tages.

In diesem Zusammenhang erinnere ich auch gern daran, dass der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung der Präventionsarbeit an Schulen von Beginn seiner Existenz an eine besonders große Aufmerksamkeit gewidmet und sich den Verantwortlichen im Bildungsbereich stets als konstruktiver Partner angeboten hat.

Beispiel gebend dafür sei genannt,

- die Herausgabe einer Publikation unter den Titel „Schule – Möglichkeiten der Prävention und Empfehlungen von Handlungskonzepten“ bereits 2001,
- die bereits erwähnte Veröffentlichung des Konzeptes „Konflikte gewaltfrei lösen“ 2003,
- die Entwicklung und Veröffentlichung von Präventionsmöglichkeiten im Vor- und Grundschulalter unter dem Titel „Was Hänschen nicht lernt ...“ 2005,
- die Publikation von 10 Beispielen erfolgreicher Schulprojekte unter dem Titel „Schule macht Prävention“ 2010,
- die Anregung und konstruktive Mitwirkung der AG Jugendkriminalität bei der Erarbeitung eines Handlungsleitfadens gegen Schulabsentismus von 2014 bis 2017,
- die Auslobung der Qualitätssiegels „Sicherheit macht Schule“, das 2012 erstmals vom LfK vergeben wurde und mit dem bis heute landesweit 36 Schulen signalisieren, welch großen Stellenwert die Präventionsarbeit in ihrem Schulalltag einnimmt und letztlich auch (um die sicherlich nicht ganz vollständige aber durchaus beachtliche Aufzählung an dieser Stelle abubrechen),
- die finanzielle Förderung von weit über 800 Präventionsprojekten an und mit Schulen seit 1999 mit über 2 Mio. EUR über die Förderrichtlinie des LfK.

Ich darf Ihnen versprechen, dass sich die Schulen auch künftig auf die Unterstützung des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und der Landespolizei verlassen können.

Beispiel dafür ist auch der heutige Starschuss des LKA für sein neues Präventions-Angebot an die Schulen unseres Landes.

Ab Herbst dieses Jahres werden Fachleute des LKA (natürlich kostenfrei!) Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines „Webinars“ (also live über Internet) regelmäßig Informationen und Ratschläge zur Kriminalitätsvorbeugung anbieten.

Das erste Webinar wird sich am 5. Oktober 2017 unter dem Thema „Sicherer Umgang mit dem Smartphone“ an Kinder der Klassenstufe 5 richten.

Dass Webinare in der Präventionsarbeit gut funktionieren können, hat die Preisträgerin des Landespräventionspreises von 2011, Frau Stückmann, mit ihren Angeboten in den vergangenen Jahren ja bereits vielfach nachgewiesen.

Ich wünsche jedenfalls dem neuen Angebot des LKA viel Erfolg.

Wer mehr dazu erfahren möchte, hat am Infostand des LKA im Atrium oder heute Nachmittag in der entsprechenden Themenrunde im Worldcafe ausreichend Gelegenheit.

In diesem Zusammenhang will ich auch gleich meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass sich die von uns erstmals gewählte Veranstaltungsform eines „Worldcafes“ bewähren wird.

Viele von Ihnen werden sicherlich bereits an Worldcafes teilgenommen, sie vielleicht sogar selbst schon organisiert haben.

Ich zähle deshalb heute Nachmittag nicht nur auf Ihre fachlichen Meinungen sondern auch auf Ihre organisatorischen Erfahrungen und Ihre Flexibilität.

Unser Worldcafe wird nämlich ein paar Besonderheiten aufweisen.

Wir werden Ihnen in fünf Themenrunden die Ihnen bereits bekannten fünf Themen zur Diskussion anbieten.

In den entsprechenden Sitzgruppen erwarten Sie dazu jeweils ein Moderator bzw. eine Moderatorin und zu deren Unterstützung auch ein zusätzlicher Experte des entsprechenden Themas.

Namentlich sind dies:

- Simone Manß aus dem Innenministerium und Prof. Dr. Schubarth von der Uni Potsdam am Tisch 1,
- Dr. Martina Trümper aus dem Bildungsministerium und Hartmut Eichler vom Jugendrechtshaus Schwerin am Tisch 2,
- Antje Kaiser vom Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit und Andreas Beck vom Landesjugendring am Tisch 3,
- Angelika Wiedemann-Rudolph vom Präventionsrat des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte und Johannes Gössling vom Internationalen Bund Schwerin am Tisch 4 sowie
- Wolfgang Klameth vom IQMV und Peter Metzler von der Astrid-Lindgren-Schule Schwerin am Tisch 5.

Im Mittelpunkt werden aber Sie, die Teilnehmer der Diskussionsrunden stehen.

Von Ihren Meinungen und Ideen lebt die jeweilige Runde.

Sie werden keine Kurzvorträge der Experten hören sondern selbst den Diskussionsinhalt mit Ihren Erfahrungen, Meinungen, Kritiken und Vorschlägen bestimmen.

Seien Sie bitte offen dafür.

Die Ergebnisse werden dann in Schlagworten festgehalten und zum Abschluss von den Moderatoren hier im Plenum vorgestellt.

Insofern werden wir also zum Tagesabschluss über ein erstes Fazit der Diskussionen verfügen.

Auf mein Signal hin werden die Diskussionsrunden nach ca. 35 Minuten beendet und Sie haben die Möglichkeit, sich einer neuen Diskussionsrunde – mithin einem neuen Thema – zuzuwenden – und das ganze weitere zwei mal.

Sehen Sie es uns bitte nach, wenn vielleicht nicht alles reibungslos klappen sollte. Für uns alle ist es ein Versuch, ob diese Veranstaltungsform auch für den Landespräventionstag geeignet ist und vielleicht auch später angewandt werden kann. Ihre Lust am Mitarbeiten, Ihre Konstruktivität und Ihre Flexibilität wird das Ergebnis maßgeblich beeinflussen.

Die Ergebnisse des Worldcafes – auch das wird neu sein – wollen wir dann in den nächsten Tagen in einem Dokument zusammenfassen, das als Positionspapier des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung die weitere Präventionsarbeit an und mit Schulen bereichern und unterstützen soll.

Jeder von Ihnen hat also die Möglichkeit, durch seine Mitwirkung im Worldcafe diese Positionen mit zu beeinflussen und insofern auch unmittelbar die weitere Präventionsarbeit in unserem Lande aktiv mit zu gestalten. Es handelt sich also quasi um ein Stück Basisdemokratie. Nutzen Sie bitte diese Möglichkeit.

Ich jedenfalls bin sehr gespannt darauf, wie das funktioniert.

An dieser Stelle will ich aber auch noch einmal ausdrücklich betonen, dass bei aller, schon erwähnter Bedeutung des heutigen Themas „Schule“, die gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit hier bei uns in Mecklenburg-Vorpommern eine weitaus größere Vielfalt hat und eine große Anzahl an Herausforderungen bereithält.

„Seniorenicherheit“, „Opferschutz in all seinen Facetten“, „Sport und Gewaltprävention“, „Vandalismusprävention“, „Ladendiebstahl“, „Sicheres Wohnen“ oder „Sicherheit in den digitalen Medien“ – all das sind zum Beispiel nur einige ausgewählte Schlagworte, die unsere Arbeit in der vergangenen Jahren neben dem Blick auf die Prävention von Kinder- und Jugendgewalt – mithin also die Präventionsarbeit an den Schulen – maßgeblich geprägt haben.

Es gibt kaum einen Lebensbereich, der in der Präventionsarbeit außer Acht gelassen werden kann.

Aber es gibt zum Glück bei uns in MV auch kaum noch jemanden, der daran zweifelt, dass die Vorbeugung und Verhinderung von Gewalt und Kriminalität nur dann gelingen kann, wenn sie als gesamtgesellschaftliches Anliegen verstanden und umgesetzt wird.

Der Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung und die Kommunalen Präventionsräte sind vielfach bewährte Beispiele dafür, wie das konkret gelingen kann.

Mein Dank und der des LfK-Vorsitzenden, Minister Caffier, gilt deshalb noch einmal ausdrücklich vor allem all jenen, die sich neben Polizei und Justiz und anderen staatlich zuständigen Verantwortungsträgern im Neben- oder Ehrenamt hierbei engagieren.

Ohne Sie hätte die Präventionsarbeit in unserem Lande keine verlässliche Basis.

Auf diese Basis können und müssen wir auch aufbauen, wenn wir auf die aktuellen und künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen blicken.

Dazu zählen zunehmend auch Fragen der Präventionsarbeit gegen politischen oder religiösen Extremismus.

„Radikalisierungsprävention“ ist dabei ein besonders markanter Begriff.

Aktuelle Ereignisse halten uns nahezu täglich die Notwendigkeit vor Augen.

Der LfK wird sich deshalb noch stärker mit der Entwicklung, Umsetzung oder Unterstützung entsprechender Präventionskonzepte auseinandersetzen.

Die Erfahrungen der vergangenen 23 Jahre sowie die erworbenen Fähigkeiten und funktionierenden Netzwerke werden uns dabei sicherlich helfen – auch wenn vor allem die Dichte des Präventionsnetzwerkes (ich meine hier vor allem die Anzahl der Präventionsräte auf örtlicher Ebene) durchaus noch ausbaufähig ist.

An der Unterstützung der Landesregierung wird es jedenfalls nicht fehlen, wenn ich die im vergangenen Herbst beschlossene Koalitionsvereinbarung richtig auslege.

Doch bevor ich mich zu sehr auf dem politischen Parkett verlaufe, übergebe ich gern an Frau Ministerin Hesse für Ihr Grußwort, in dem Sie sicherlich die Position der Landesregierung aufgreifen wird.

Abschließend von mir aber natürlich auch noch dies:

Vergessen Sie bitte nicht, nach der Veranstaltung Ihre Handys und Smartphones wieder einzuschalten!